



OBERELSBACH, 07.10.2013, TORSTEN RAAB

Kernzonen im Biosphärenreservat Hessische Rhön

Biosphärenreservat
Rhön



Hessische Kernzonen, Stand Aug.2011

BRR, Hess. Teil	Gesamtfläche in ha	Soll von 3%	Kernzonen in ha	Kernzonen in %	Fehlende Kernzonenfläche, ha
Gebiet lt. Rahmenkonzept 1994	64.831	1.945	1.556,1	2,4	388,9

Hessische Kernzonen bis Juli 2011

Kernzone	Fläche
Dreienberg bei Friedewald	255,9 ha
Breiter Berg bei Haselstein	74,8 ha
Stallberg bei Hünfeld	175,3 ha
Langenstüttig bei Batten	35,4 ha
Rhönwald bei Hilders	44,4 ha
Steinkopf bei Wüstensachsen	25,7 ha
Stirnberg bei Wüstensachsen	137,5 ha
Kesselrain	31,5 ha
Schafstein bei Wüstensachsen	76,5 ha
Nordhang Wasserkuppe	15,7 ha
Rotes Moor bei Gersfeld	108,4 ha
Haderwald (TÜP, hess. Teil)	575,0 ha
Summe	1.556,1 ha

Kernzonen aus bestehenden NSGs ausgewiesen 2011/2012

Gebiet	ha
Milseburg, Kleinsassen	26,6
Bieberstein, Langenbieber	6,1
Stellberg, Wolferts	19,8
Hübelsberg, Haselstein	8,4
Schwärzelsberg, Grasburg	43,6
Weiherkuppe bei Sieblos	9,9
Höllwald bei Mosbach	20,6
Schwarzwald bei Wüstensachsen	44,8
Summe	179,8
Insgesamt ausgewiesen bis 12.2012	1.735,9

Hessische Kernzonen, ausgewiesen am 27.08.2013

Gebiet	ha
Erweiterung NSG „Blockmeer am Buchschirm“ bei Hilders	54,08
„Auersberg“ nördlich Hilders	64,47
Anschlussflächen an Kernzone/NSG „Breiter Berg“ bei Haselstein	31,32
Anschlussflächen an Kernzone/NSG „Stallberg und Morsberg bei Hünfeld“ (gesamt: 251,48 ha)	72,10
„Kesselrain“ bei Wüstensachsen	4,59
„Landecker Berg“ bei Ransbach	65,50
Summe	292,06

ursprüngliches **Defizit** von **209 ha** wäre
vollständig behoben

Kernzone „Blockmeer am Buchschirm“

Größe: 97,45 ha

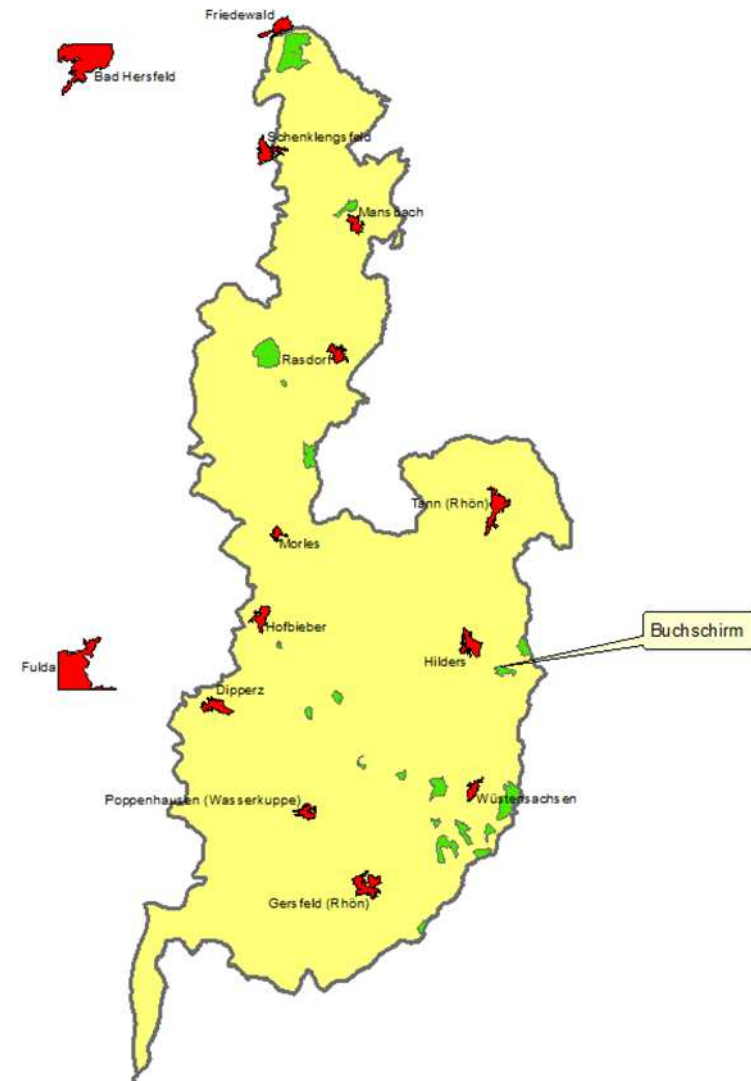
davon: 89,48 ha Kernzone

und 7,97 ha Pflegezone

Beschreibung und besondere Arten:

Basaltüberrollte Hänge mit Quellaustritten, hygrophile Laubmischwälder, ehemaliger Hutewald, Basalt-Blockhalden, Quellmoore, kleinflächige naturnahe Laubwälder, auf Teilflächen in Auflösung befindliche Nadelwälder.

Kommune: Gemeinde Hilders



Kernzone „Auersberg“

Größe: 64,47 ha (kompl. Kernzone)

Beschreibung und besondere Arten:

Die unbeeinflusste Dynamik des Walkökosystems des Waldmeister-Buchenwaldes und der Auwald- und Quellbereiche zu sichern, insbesondere ihrer Zusammenbruchs- und Pionierphasen und der dazugehörigen Fauna.

(Buchenwald)

Kommune: Gemeinde Hilders



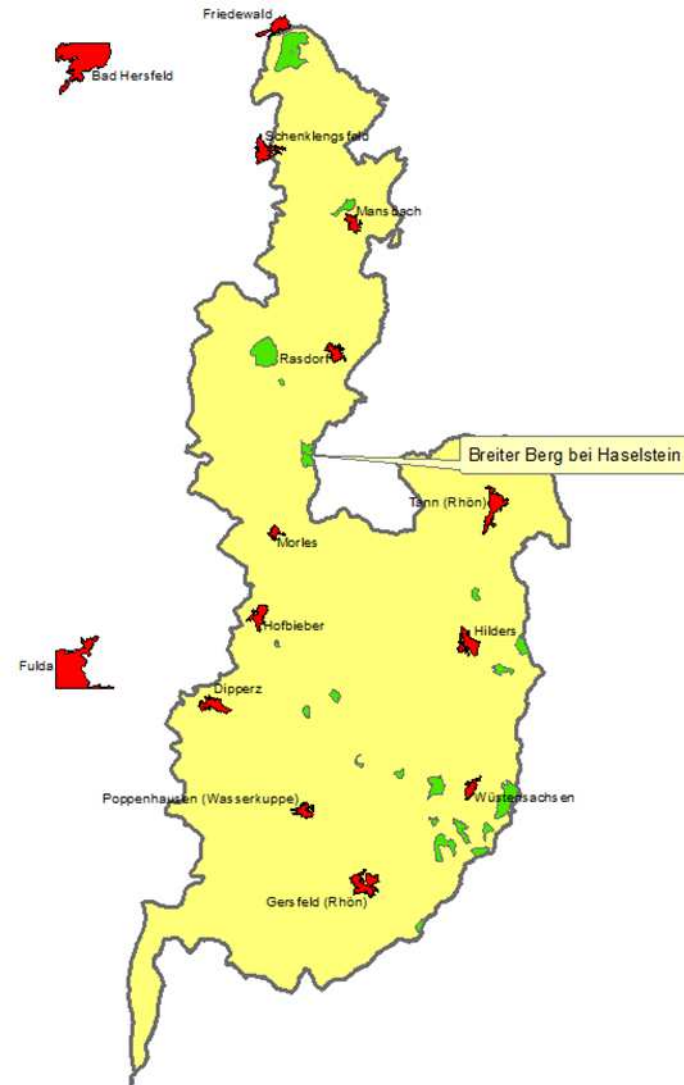
Kernzone „Breiter Berg“

Größe:	31,32 ha
Insgesamt:	182,24 ha
Kernzone :	106,12 ha
Pflegezone:	76,12 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Zahnwurz-Buchenwald, Perlgras-Buchenwald, Eichen-Hainbuchenwald, Linden-Eschenwald, Eschen-Ahorn-Schluchtwald

Kommune: Gemeinde Nüsttal



Kernzone „Stallberg und Morsberg“

Größe: 251,48 ha
davon: 89,48 ha
jetzt ausgewiesen, Rest in 2011 Kernzone

Beschreibung und besondere Arten:

Basaltkuppe mit der offenen Blockhalde sichern.

Flattergras-Hainsimsen-Buchenwälder

Hainsimsen-Zahnwurz-Buchenwälder

Kommune: Stadt Hünfeld



Kernzone „Landecker Berg“

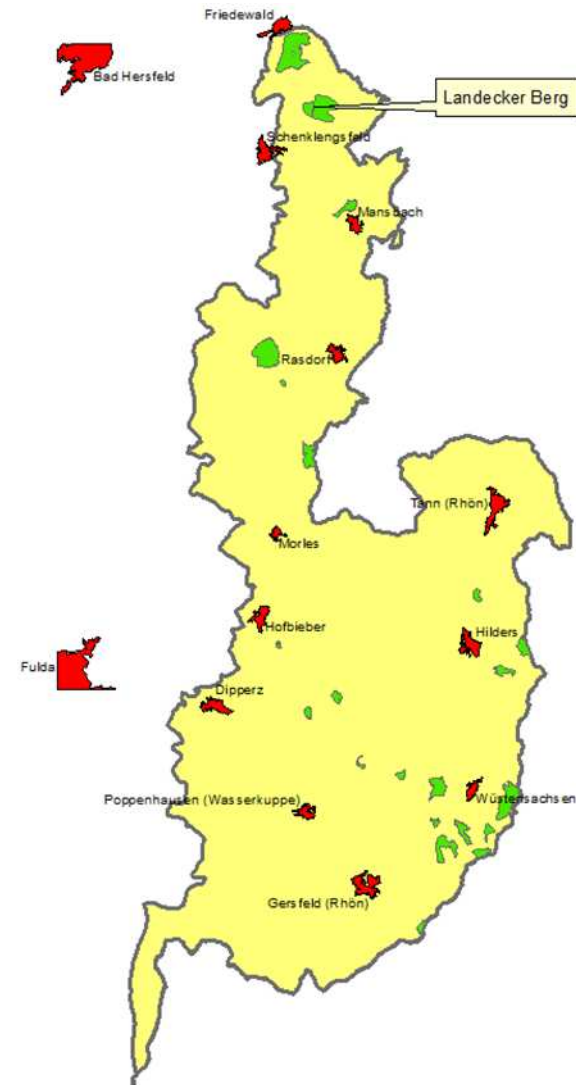
Größe: 104,4 ha
davon Kernzone: 65,5 ha
davon Pflegezone: 38,9 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Kalkbuchenwald

Unbeeinflusste natürliche Dynamik des
Waldökosystems. Laubwaldgesellschaften

Kommune: Gemeinde Hohenroda

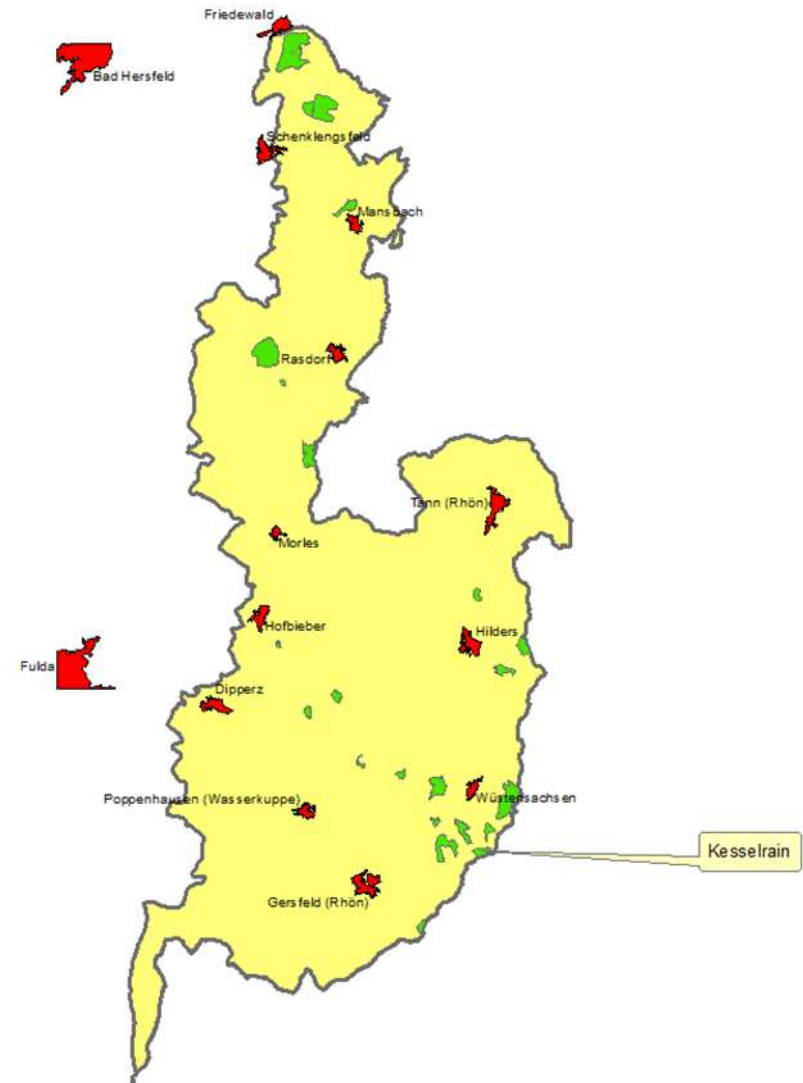


Kernzone „Kesselrain“

Größe: 36,09 ha
vorher: 31,80 ha

Beschreibung und besondere Arten:
Bergahorn-Eschenwald
Erlensumpfwald

Kommune: Gemeinde Ehrenberg



Kernzone „Milseburg“

Größe: 26,6 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Sommerlinden-Bergahorn-Blockschuttwald, auf Felshängen, buschförmiger Traubeneichen-Trockenwald.

Natürliche Felsheide, Trockenrasen

Kommune: Gemeinde Hofbieber



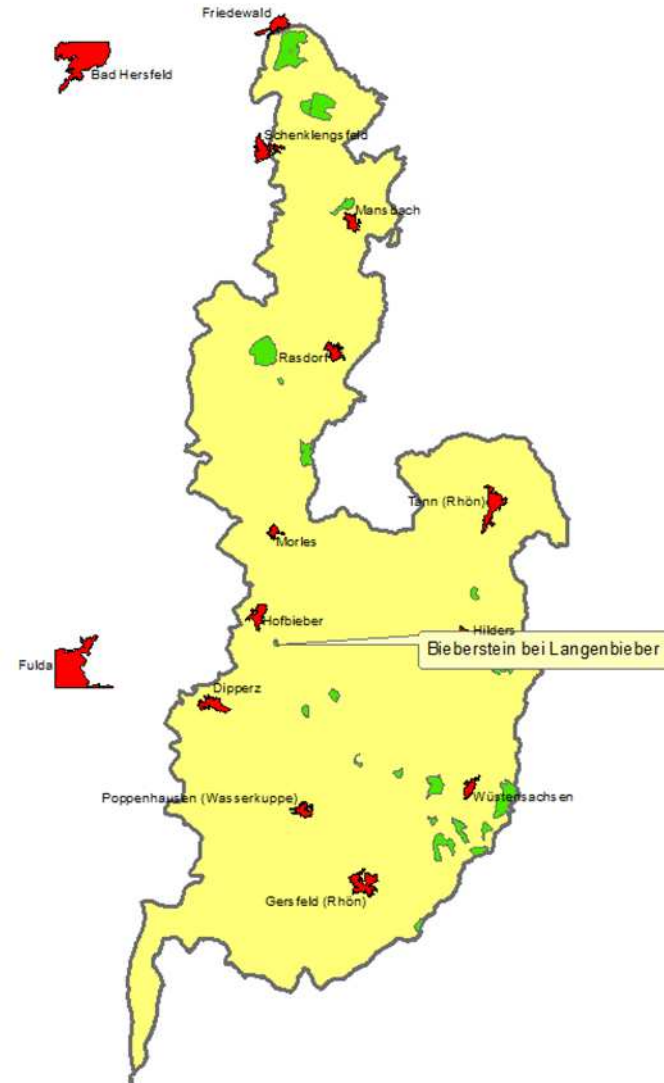
Kernzone „Bieberstein“

Größe: 6,10 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Sommerlinden-Bergulmen-
Blockschuttwald in Kontakt mit
Perlgras-Buchenwald

Kommune: Gemeinde Hofbieber



Kernzone „Stellberg“

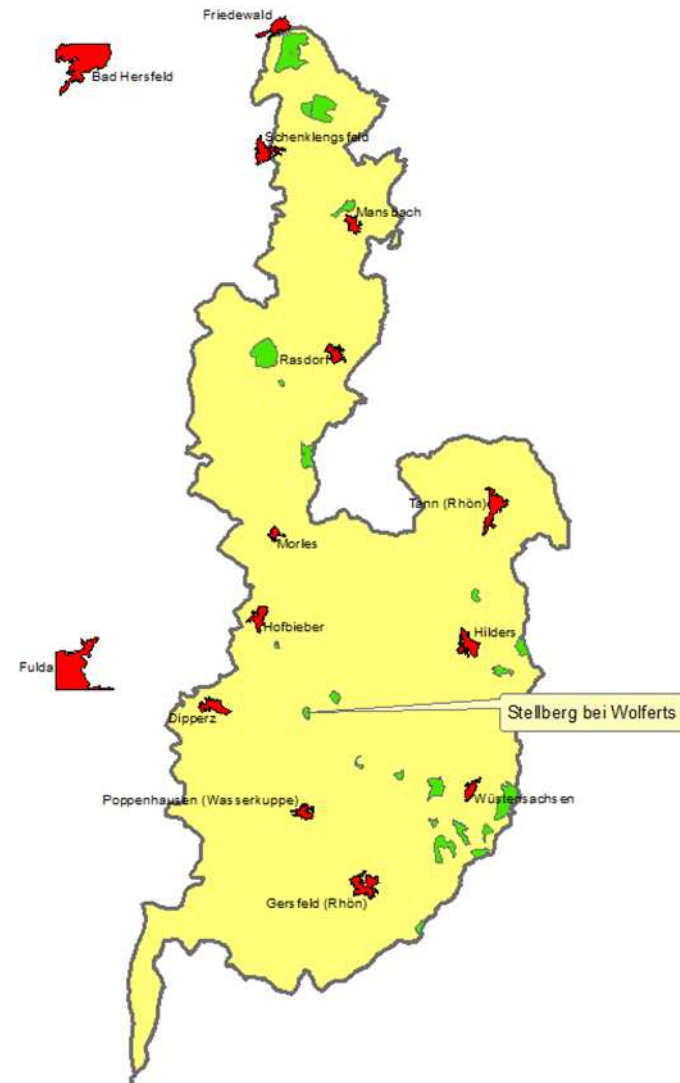
Größe: 19,8 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Hainsimsen-Buchenwald, Linden-Ulmen-Blockschuttwald, Hainsimsen-Zahnwurz-Buchenwald

Offene Blockhalden

Kommune: Gemeinde Dipperz



Kernzone „Hübelsberg“

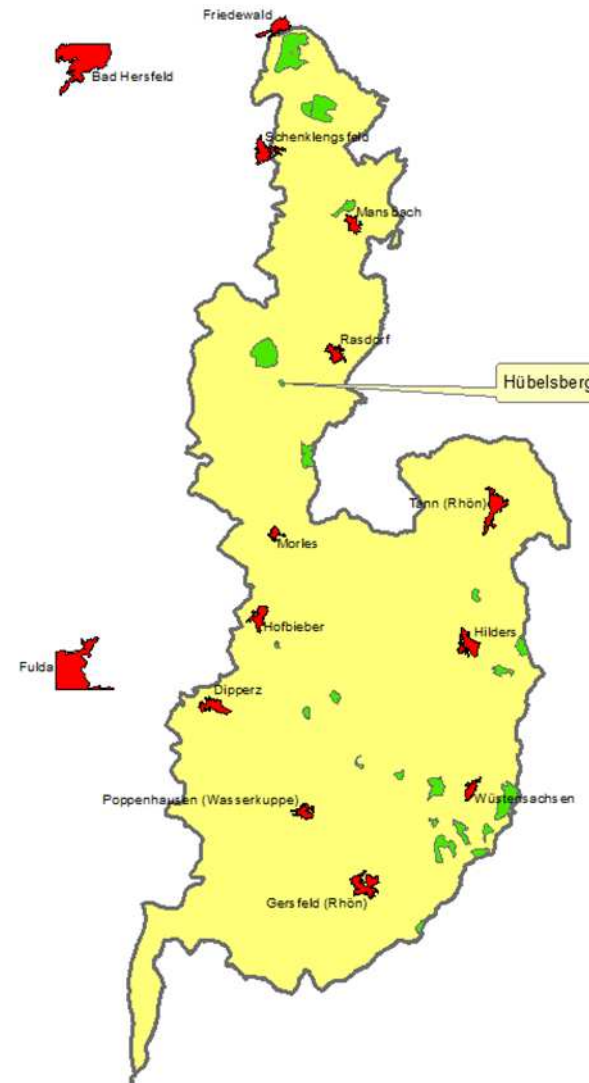
Größe: 8,4 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwald
mit dominierender Winterlinde

Hainsimsen-Waldmeister-Buchenwald

Kommune: Gemeinde Nüsttal



Kernzone „Schwärzelsberg und Grasburg“

Größe: 43,60 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Naturnahe Laubwälder auf
Kalkuntergrund
(Seggen-Buchenwald, Waldgersten-
Buchenwald)

Kommune: Gemeinde Hohenroda

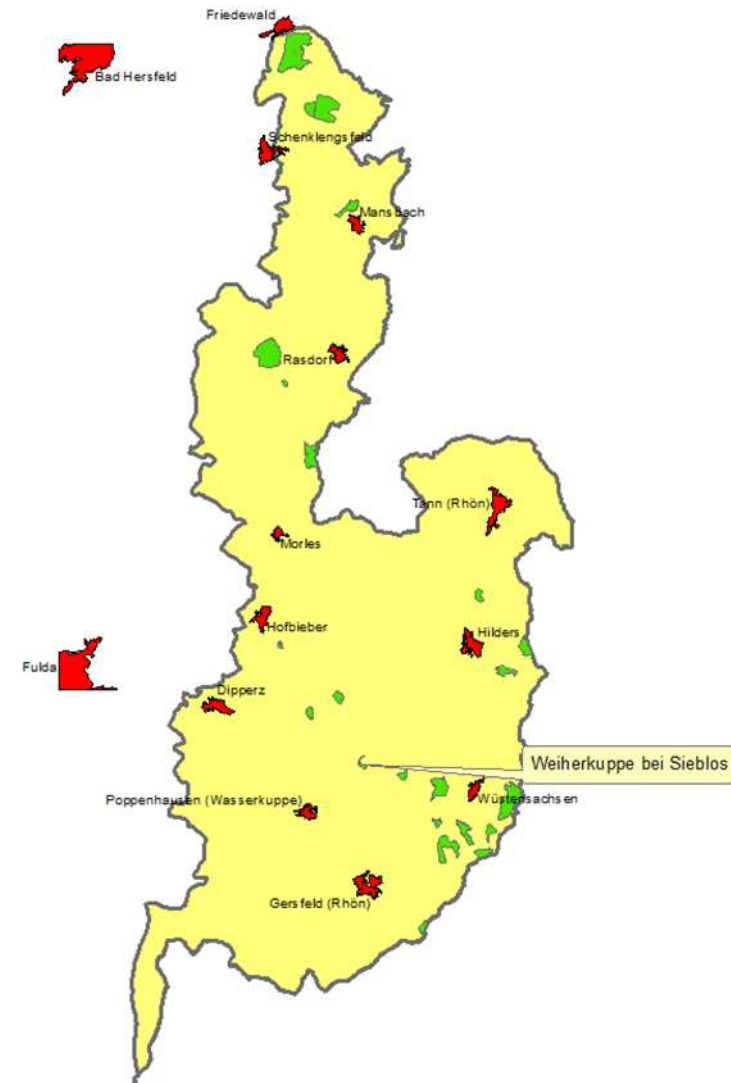


Kernzone „Weiherkuppe bei Sieblos“

Größe: 9,90 ha

Beschreibung und besondere Arten:
Waldmeister-Buchenwald (teils potenziell)
Buchendickung und Sukzessionswald nach
Fichtenräumung

Kommune: Gemeinde Poppenhausen



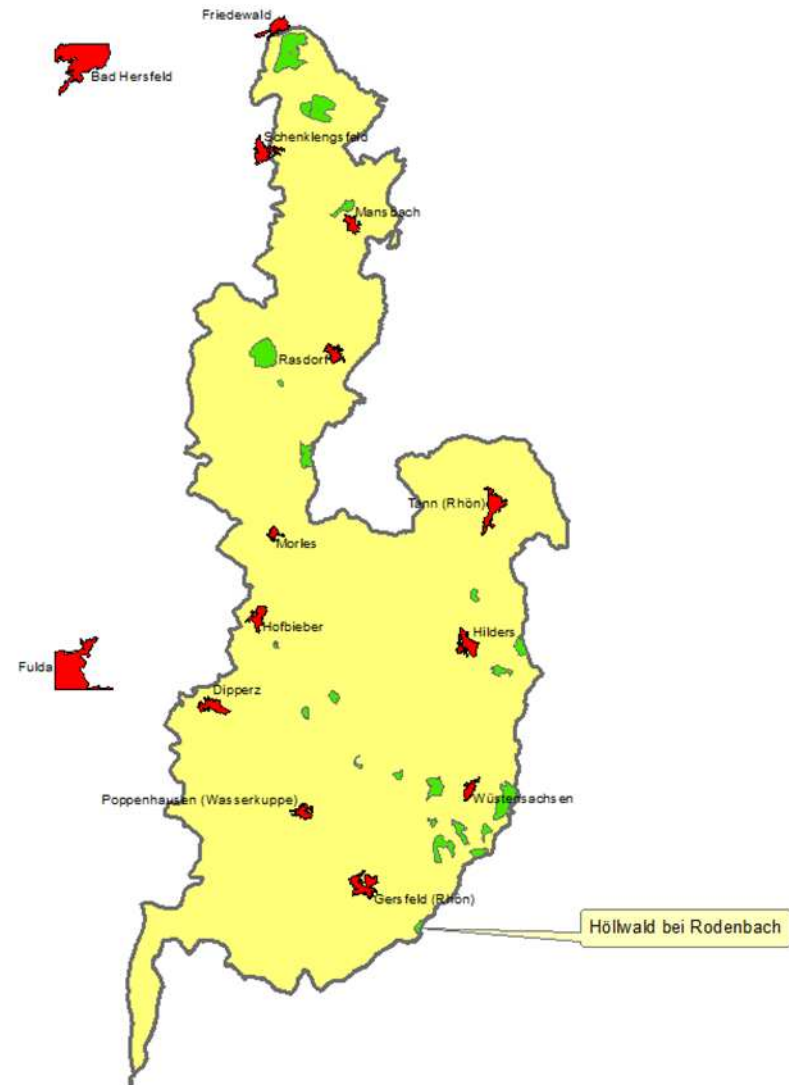
Kernzone „Höllwald“

Größe: 20,60 ha

Beschreibung und besondere Arten:

Zahnwurz-Buchenwald, örtliche
Hainsimsen-Buchenwald, zum Teil
Fichtenanpflanzungen

Kommune: Stadt Gersfeld



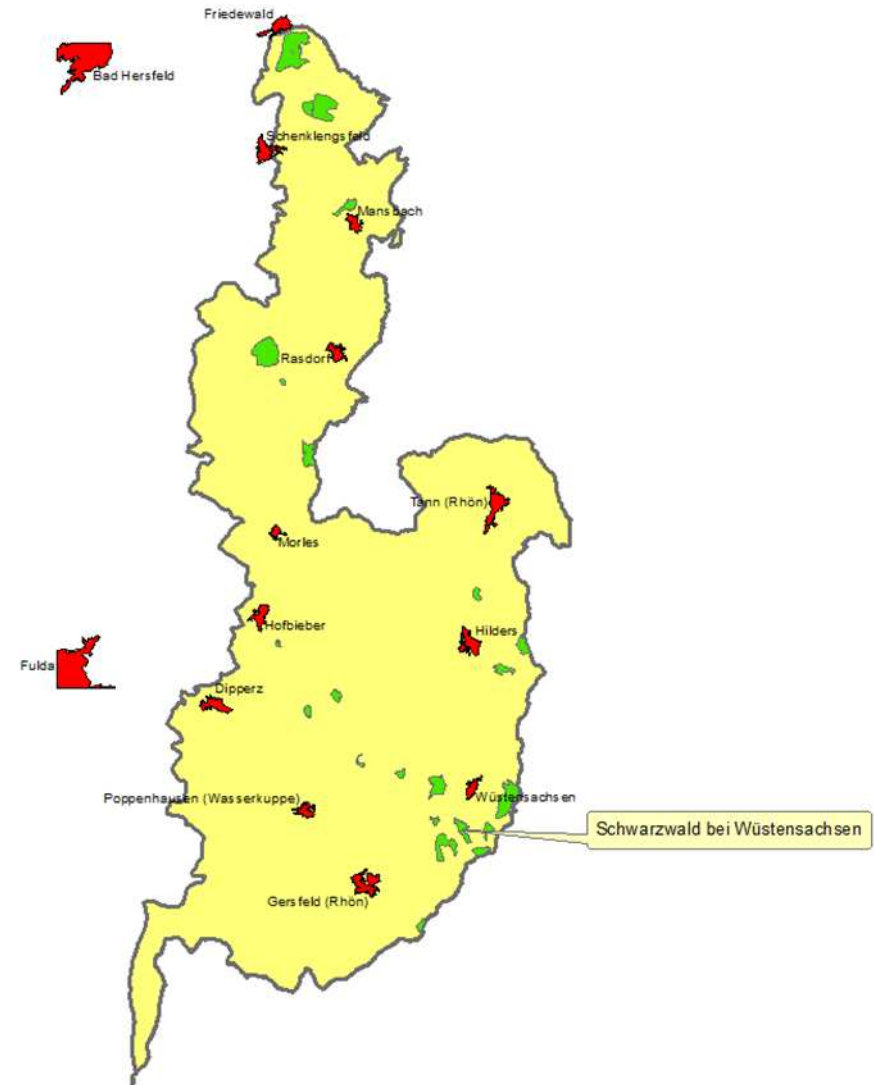
Kernzone „Schwarzwald“

Größe: 44,77 ha

Beschreibung und besondere Arten:

artenreicher Hainsimsen-Erlebwald,
Bergahorn-Eschenwald, Sommerlinden-
Bergulmen-Hangschuttwald, Zahnwurz-
Buchenwald

Kommune: Gemeinde Ehrenberg



Von der Unesco gefordert:

- Rechtliche Sicherung mit dem Ziel des Prozessschutzes als Nationalpark, Naturschutzgebiet oder vergleichbare rechtliche Sicherung
- Bereits ausgewiesene Gebiete dürfen in ihrem Schutzstatus nicht verschlechtert werden
- Ziel ist, jegliche wirtschaftlich motivierte Nutzung natürlicher Ressourcen auszuschließen
- Der Schutz natürlicher u. naturnaher Ökosysteme und deren eigendynamischer Entwicklung genießt höchste Priorität



Bedeutung von Kernzonen für den Naturschutz

- Rückzugsgebiet für „Urwaldtiere u. -pflanzen“
- Spezielles Artenspektrum (Eremit, Alpenbock, Rhönquellschnecke, Alpenstrudelwurm, Mopsfledermaus)
- Genpool / Sicherungskopien
- Forschungsobjekte für Klimawandel und Biodiversität
- „Schaufenster“ der Natur



Kernzonenforschung & Bildung

- 10jähriges Monitoring mit Vermessungspunkten
- Totholzkäferfauna
- Quellenkartierung
- Fledermaus- & Eulenkartierung
- Flechten & Moose
- Pflanzenwelt
- Libellen (Rotes Moor)

- Vorträge und Führungen
- Bestandgarantie für historische Wanderwege
- Infomaterialien



Auch eine Frage der Größe

- MAB-Richtlinie: keine konkrete Flächengröße vorgegeben
- Rahmenkonzept: Empfehlung größer 100 ha
- Derzeit bundesweit in der Diskussion
- Denkansatz: auch kleinere Flächen als „Trittsteine“ wertvoll / Rhöner Artenvielfalt resultiert maßgeblich aus Kleinstrukturiertheit



Faktor Zeit und Akzeptanz

- Frage der Akzeptanz?
- Große Akzeptanz für das Biosphärenreservat
- Notwendigkeit ist akzeptiert
- Verknappung fossiler Energie verteuert Holz und Wald
- Zeitfenster bis 2013

- Keine kurzfristigen Erfolge
- Urwald in 200 Jahren?

